

HINTERGRUNDINFORMATION

Hermann Nitsch im Lechner Museum

Über Künstlerfreundschaften. Von Daniel McLaughlin

Künstlerfreundschaften, auch wenn sie den Gesetzen aller Freundschaften unterliegen, das heißt gepflegt werden wollen, Zeit und Aufmerksamkeit kosten, so sind sie doch immer etwas ganz Besonderes. Nitsch und Lechner pflegten beide ein sehr offenes und gastfreundliches Haus. Alf Lechner war aber auch dafür bekannt Künstlerfreunden Raum zu geben. Sowohl im eigenen Haus, wo er große Werke seiner Künstlerfreunde installiert hat, als auch im Lechner Museum. Hermann Nitsch ist der achte Gast-Künstler und der erste, der das gesamte Museum bespielt.

Diese Ausstellung bietet dem Betrachter nicht nur die Möglichkeit die kunsthistorische Dimension Nitsch mit der 20. Malaktion aus der Wiener Secession von 1987 zu erleben, sondern auch eine persönliche Neubewertung vorzunehmen und eine eigene Neuentdeckung zu machen im Gesamtkunstwerk Nitsch.


In unserer, von rasanter Digitalisierung, Entfremdung und Automatisierung geprägten Lebensrealität, lädt Nitsch ein zur sinnlichen Empfindung, konfrontiert mit dem Kontrast des erlebten Mysteriums, dem Ritual der traditionellen, ehrenhaften Tierschlachtung, wagt sich in den kontrollierten Raum der Ekstase, steigt hinab in die Katakomben des Unterbewusstseins, auf der Suche nach dem Kern des Lebens. Nitsch macht das Mysterium des Glaubens, des Mysterium des Lebens und der Kunst hautnah erlebbar, konserviert, konsekriert. Er taucht vollumfänglich ein ins organische, sinnliche Spüren, Tasten, Erleben mit allen Konsequenzen. Vor sechzig Jahren bediente sich Nitsch der Rituale der Kirche, der Prozession, mit Musik und Bild. Nach den Skandalen der 1960er Jahre und der Polarisierungen der Kunstdiskussion hat sich das Feld des Verständnisses und der Wahrnehmung heute geöffnet und erlaubt einen erweiterten Kunstbegriff. So ist Nitsch bereits selbst zum Ritual geworden, kann sich auf seine eigene Tradition beziehen, ein beeindruckendes, facettenreiches Lebenswerk, das Gesamtkunstwerk des Orgien-Mysterien-Theaters.

Das Bedürfnis des Menschen Rituale zu schaffen ist so alt wie der Mensch selbst, ebenso das Bedürfnis nach Ekstase. Wo immer es Menschen gab, sind Religionen und Gottesverehrungen entstanden, war der Mensch auf der Suche nach der Transzendenz, den über das Leben an sich hinausgehenden Wahrheits- und Seins-Fragen, nach dem das Bewusstsein erweiternden Sinn des Lebens.

Heute kompensiert unsere Gesellschaft den Mangel an Sinneserlebnissen zum Beispiel mit Extremsport. Der Mensch möchte sich selbst erleben, bei rasender Geschwindigkeit, beim Skydiving, beim Marathon, Ultra-Marathon, beim Klettern oder Bootcamp-Workout im Gym oder beim Yoga.

LECHNER MUSEUM
Esplanade 9
D-85049 Ingolstadt
Tel: +49 (0)841 305 2250

LECHNER SKULPTURENPARK
Alf Lechner Stiftung
Allee 3
D-91795 Obereichstätt

 Ein Museum der
Stadt Ingolstadt
www.lechner-museum.de

Sonderausstellung:
HERMANN NITSCH:
Das Gesamtkunstwerk
16.03. – 23.06.2019

Pressegespräch:
LECHNER MUSEUM
Samstag, 16.03.19, 11 Uhr

Eröffnung:
LECHNER MUSEUM
Samstag, 16.03.19, 17 Uhr

Medienarbeit
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Damaris Schmitz, Stefan Hirtz
Tel: +49 (0)30-440 10 686
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de

Nitsch ist hier wie Helikopter-Skiing in den Alpen für den passionierten Sportsfreund: das höchste mögliche, ultimative Sinneserlebnis.

Was die Kirche nicht mehr bietet als soziales Gruppenerlebnis und Ekstase im Glauben, wird verlagert in das Massenerlebnis im Fußballstadion oder gigantischen Rockkonzerten oder Open Air Veranstaltungen.

Auch in den Musik-Kompositionen Nitschs führt der Künstler die Musiker und Zuhörer auf den Weg zum Urschrei, dem Grundton des Klangerlebnisses.

Hermann Nitsch ist stets unbeirrbar seinen Weg gegangen – genauso wie Alf Lechner. Beide Autodidakten, Grenzgänger von barocker Lebenslust. Später wurden beide zu Professoren ernannt und erhielten viele Ehrungen.

Lechner pflegte stets zu betonen, dass je mehr ein Werk kontrovers in der Öffentlichkeit diskutiert wird, umso besser sei es. Hermann Nitsch hat seine Aktionen und das Orgien-Mysterien-Theater trotz und zum Teil immensem öffentlichen Widerstand veranstaltet. Er musste sogar dafür ins Gefängnis.

Hermann Nitsch hat mit dem Ur-Saft des Lebens, dem Blut, gemalt. Lechner hat mit dem Ur-Material des industriellen Zeitalters gearbeitet, dem Stahl. Blut und Stahl sind für uns heute fast zu gleichen Teilen lebensnotwendig.

Lechner bediente sich im Gegensatz zu Nitsch der formalen Abstraktion einerseits, drang jedoch gleichzeitig ein in die Urkraft des Materials Stahl, erkundete es mit der gleichen Intensität, Urgewalt und Kompromisslosigkeit, präsentierte den Stahl in seiner Urform als rostiges, rohes, massives Eisen.

Die Abstraktion im Werk Lechners in Verbindung mit dem Ausreizen maximaler Fertigungs-Möglichkeiten und Gewichte in der Schwerindustrie erlaubte es Lechner, sich am Widerstand der Skulptur zu erspüren, den ultimativen Kern zu ergründen.

Die frappante Seelenverwandtschaft dieser beiden Urgesteine, die maskuline Energie, wird beim Besuch dieser Ausstellung und dem Skulpturenpark in Obereichstätt deutlich.

Auch wenn die künstlerische Ausdrucksform im Werk Nitsch und Lechner diametral gegenüberliegenden Seiten des Spektrums zu verkörpern scheinen, so entstammen sie doch aus demselben Kern: der ultimativen Suche nach dem Leben.

Sie sind herzlich eingeladen sich im hier und jetzt auf ein Erleben des Kosmos Nitsch in all seinen Ausdrucksformen im Lechner Museum einzulassen.

Kurator der Alf Lechner Stiftung: Daniel McLaughlin, 2019

LECHNER MUSEUM
Esplanade 9
D-85049 Ingolstadt
Tel: +49 (0)841 305 2250

LECHNER SKULPTURENPARK
Alf Lechner Stiftung
Allee 3
D-91795 Obereichstätt



Ein Museum der
Stadt Ingolstadt
www.lechner-museum.de

Sonderausstellung:
HERMANN NITSCH:
Das Gesamtkunstwerk
16.03. – 23.06.2019

Pressegespräch:
LECHNER MUSEUM
Samstag, 16.03.19, 11 Uhr

Eröffnung:
LECHNER MUSEUM
Samstag, 16.03.19, 17 Uhr

Medienarbeit
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Damaris Schmitz, Stefan Hirtz
Tel: +49 (0)30-440 10 686
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de